



Referenz VW Sachsen GmbH

Zutrittskontrolle bei Volkswagen Sachsen

VW Sachsen automatisiert die Lkw-Zufahrt

Die Volkswagen Sachsen GmbH automatisiert mit Interflex die Lkw-Zufahrtskontrolle am Fahrzeugwerk Zwickau. Das Ergebnis: verbesserte Arbeitssicherheit, optimierte Prozesse und mehr Kosteneffizienz.

Tor Süd bei Volkswagen Sachsen in Zwickau: 1.100 Lkw passieren täglich diese Zufahrt auf das Werksgelände. Mitten im Verkehr steht ein Sicherheitsmitarbeiter in einem schmalen Mittelinselhäuschen – verantwortlich für bis zu vier Spuren gleichzeitig. Er prüft Papiere, scannt Ausweise, gleicht Kennzeichen und Lieferungen der Lkws ab. Und das alles, während im Minutentakt 40-Tonner zentimetergenau am Kontrollhäuschen auf das Gelände fahren und es wieder verlassen.

Die Zufahrt ist die Lebensader am Standort Zwickau. Die VW Sachsen GmbH ist ein Tochterunternehmen der Volkswagen AG in Wolfsburg und zählt mit mehr als 10.000 Beschäftigten an drei Standorten zu den wichtigsten industriellen Arbeitgebern in Sachsen. Neben dem Motorenwerk in Chemnitz und der Gläsernen Manufaktur in Dresden nimmt das Fahrzeugwerk in Zwickau eine Schlüsselrolle ein. Hier werden sechs vollelektrische Modelle von Volkswagen, AUDI und CUPRA hergestellt. Damit zählt es zu den ersten großen Automobilwerken, die komplett auf Elektromobilität umgestellt wurden. 208.000 Fahrzeuge wurden 2025 hier produziert. Für kurze und mittlere Distanzen, zeitkritische Lieferungen, für Händler und regionale Verteilzentren werden logistisch Lkw eingesetzt.

Das macht eine Just-in-Time-Logistik erforderlich, die vom Sicherheitsteam am Tor Süd hohe Konzentration und Präzision fordert. Das Team bestimmt, wer auf das Werksgelände fahren darf. Fahrzeugkontrollen, Werkzeuglisten und wichtige Identitätsprüfungen müssen auch in

Branche:

Automotive

Unternehmensgröße:

ca. 10.000 Beschäftigte

Lösung:

- Zutrittskontrolle Online & Offline
- Automatisierte Lkw-Zufahrtskontrolle

Eingesetzte Produkte:

- IF-6040 Zutritt
- IF-800 Zutritts-terminal
- Kfz-Kennzeichen-erkennung (Modul)
- Deister: UHF-Weitbereichsleser TSU200

stressigen Zeiten gewährleistet werden. Die Aufgabe ist so anspruchsvoll, dass halbstündige Personalwechsel zur Entlastung an der Tagesordnung waren. Eine personelle Aufstockung wurde angedacht. Die bisherige Abwicklung stieß zunehmend an ihre Grenzen.

Gesucht: ein digitaler Prozess zur Fahrzeugkontrolle

„Wir haben strenge Anforderungen und viele konzerneigene Spezifikationen“, erklärt Marcus Kästner die Ausgangslage. Er ist seit 2018 im Bereich Unternehmenssicherheit für den Objektschutz verantwortlich. „Unser Anspruch ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, damit ein sicherheitsrelevantes Szenario gar nicht erst eintritt. Unsere Mitarbeiter müssen wir dazu in die Lage versetzen und mit digitalen Prozessen unterstützen, um die Kosten nicht explodieren zu lassen.“

Während eines Besuchs in Wolfsburg wurde Kästner auf eine Weitbereichsleserlösung aufmerksam, die den Zugang zu einer Teststrecke regelt. Davon inspiriert entstand der Plan für eine moderne Sicherheitslösung am Standort in Zwickau: modernste Technik sollte die Zufahrtskontrolle automatisieren, das Sicherheitspersonal am Tor spürbar entlasten und gleichzeitig weiterhin unberechtigte Zufahrten auf das Werksgelände zuverlässig verhindern. Darüber hinaus sollte die vorhandene Infrastruktur ohne aufwändige Umbaumaßnahmen optimal genutzt werden.

Für die Konzeption und Umsetzung des Projektes vertraute VW Sachsen auf die langjährige Expertise von Interflex, der seit mehr als 20 Jahren der Lösungspartner für die Zutrittskontrolle am Standort ist. So sorgen beispielsweise seit langem Terminal der Baureihe IF-800 im Innen- und Außenbereich für eine zuverlässige Zutrittskontrolle von Beschäftigten, Subunternehmern und Besuchern. Das bereits vorhandene Verständnis der baulichen Gegebenheiten und der spezifischen Anforderungen vor Ort, wie zum Beispiel datenschutzrechtliche Themen, waren ideale Voraussetzungen, um das Projekt mit Interflex zu realisieren. „Das Team bei Interflex ist sehr gut darin, die Dinge aus der Kundenperspektive zu betrachten“, beschreibt Marcus Kästner die Zusammenarbeit. „Man bespricht die Ausgangslage, und die technische Umsetzung erfolgt dann schnell und fachmännisch.“

Die Lösung: Zwei-Faktor-Authentifizierung

Herzstück der neuen Zufahrtskontrolle am Tor Süd ist eine Zwei-Faktor-Authentifizierung, mit der die Berechtigungen für die Ein- und Ausfahrt geprüft werden. Für die Umsetzung arbeitete Interflex mit dem Partner deister electronic GmbH zusammen. In der Praxis wird für die Erfassung der Lkw die Kfz-Kennzeichenerkennung von Interflex mit einer Fahreridentifikation mittels Weitbereichsausweis kombiniert. Der Deister-Weitbereichsleser sorgt dafür, dass der Fahrer dem Fahrzeug des erkannten Kfz-Kennzeichens zuverlässig zugeordnet werden kann. Die Zufahrt wurde somit zu einer ampel- und schrankengesteuerten Vereinzelungsanlage für Kraftfahrzeuge umgestaltet. Sobald ein Lkw im Scanbereich der Weitbereichskamera erfasst und auf Zufahrtsberechtigung im zentralen Software-System IF-6040 geprüft wird, ist die Zufahrt für nachfolgende Lkw gesperrt. Weil der Prozess nun vollumfänglich automatisiert ist, können angemeldete und somit bekannte Just-in-Time Lieferanten, Transporte effizienter und schneller auf das Werksgelände bringen.

Das sagt der Kunde:

„Von Anfang an hat alles gut funktioniert. Vorher kam oft Unruhe auf, weil alle es eilig haben. Heute müssen die Speditionsfahrzeuge, deren Zufahrt wir automatisiert haben, nicht mehr warten.“

Marcus Kästner,
Bereich Unternehmenssicherheit,
Verantwortlicher für den Objektschutz



IF-800 Zutrittsterminal



Datendrehscheibe IF-6040

In der Management- und System-Plattform IF-6040 laufen alle für die Zutrittskontrolle relevanten Prozesse und Daten zusammen, verarbeitet und gesteuert. Um die Zufahrtskontrolle für die etwa 20 Speditionen, die den Standort beliefern, zu automatisieren, wurden die Kfz-Kennzeichen ihrer Lkw im System hinterlegt. Die Speditionen melden zusätzlich über ein Partnerfirmenportal (Schnittstelle zu SAP) alle Beschäftigten an, die mit den Lkw auf das Gelände fahren. Diese Stammdaten werden in der IF-6040 hinterlegt. Die Zufahrtsberechtigungen der Fahrer werden vom System befristet nach interner Prüfung und Genehmigung vergeben, indem ihren personalisierten UHF-Weitbereichs-Ausweisen entsprechend kodierte Ausweisnummern zugewiesen werden. Bei der Einfahrt identifiziert der Weitbereichsleser die Ausweise und übergibt die Daten an die IF-6040 zur Auswertung. Parallel dazu beschleunigt das videobasierte Interflex-Modul „Kfz-Kennzeichenerkennung“ die Abläufe und entlastet das Personal am Tor, indem die erkannten Kennzeichendaten an die Systemplattform übertragen und dort in Echtzeit auf Übereinstimmung mit den hinterlegten Stammdaten und Berechtigungen abgeglichen werden. Auf diese Weise konnten die Abläufe am Tor Süd deutlich beschleunigt werden. Ein weiterer Nutzen: Alle Fahrzeugbewegungen werden zentral in der IF-6040 gespeichert, was detaillierte Auswertungen der Ein- und Ausfahrten ermöglicht.

Für das Sicherheitspersonal am Tor Süd wurde der Software-Empfangsdialog der IF-6040 angepasst, damit die für die Prüfung notwendigen Informationen schnell und einfach verfügbar sind. So behält der Sicherheitsmitarbeiter per Monitoring alle Fahrzeug- und Personenbewegungen jederzeit im Blick und sieht sofort, welche Fahrer von welcher Spedition in der Zufahrtsschleuse stehen und ob die technisch erkannten Daten mit den hinterlegten Informationen in der Softwareplattform übereinstimmen. Bei Fehlermeldungen – etwa, wenn Daten nicht ausgelesen werden können oder nicht mit den hinterlegten Informationen übereinstimmen – prüft das Sicherheitspersonal gezielt nach. Um die Betriebssicherheit bei Störungen aufrechtzuerhalten, lässt sich die Lösung auch im Offline-Modus betreiben.

Zusätzlich zum Just-in-Time-Lieferverkehr gibt es Sondereinfahrten für Schrottabholung und Stahllieferungen sowie nicht systemseitig angemeldeten Lkw-Verkehr für Lieferaufträge und Fahrzeugabholungen. Auch diese Sonderverkehre profitieren von der automatisierten Zufahrtskontrolle ohne langwierige manuelle Prüfungen. Dazu registrieren und identifi-

Das sagt der Kunde:

„Das Monitoring-System kam beim Wachpersonal sehr gut an, weil jetzt alle Informationen auf einen Blick zur Verfügung stehen.“

Marcus Kästner,
Bereich Unternehmenssicherheit,
Verantwortlicher für den Objektschutz





Volkswagen
Sachsen

zieren sich Fahrer zunächst über einen ID-Dokumentenscan beim Sicherheitspersonal, um eine Einfahrtsberechtigung mittels Weitbereichsausweis zu erhalten. Die erfassten Daten werden im Software-System zentral hinterlegt und die Zufahrt damit protokolliert. Bei der Ausfahrt erfolgt mit der Rückgabe des Weitbereichsausweises eine manuelle Prüfung der Ladung durch das Wachpersonal.

Weitere Interflex-Lösungen

Neben der automatisierten Lkw-Zufahrtskontrolle am Tor Süd werden Lösungen von Interflex am Standort noch in anderen Bereichen eingesetzt. Die „Kommen-Buchungen“ erzeugen an den Zutrittsterminals IF-800 bereits vor Schichtbeginn zuverlässige Informationen darüber, welches Personal verfügbar ist. Im Bereich des Besuchermanagements ist das System IF-6040 ebenfalls Dreh- und Angelpunkt. Es liefert den Verantwortlichen ein einheitliches und zuverlässiges Gesamtbild darüber, welche Besucher und Beschäftigten von Subunternehmen, beispielsweise von Reinigungsfirmen, Zutrittsberechtigungen zum Werksgelände erhalten haben. Der webbasierte Besucherempfangsdialog ermöglicht den VW-Beschäftigten bequem die Voranmeldung von Besuchern und Gästen. Mit der Voranmeldung ist auch eine Pkw-Einfahrtsberechtigung auf das Werksgelände verbunden.

Lkw-Zufahrt mit erhöhter Sicherheit und weniger Kosten

Heute herrscht vor allem Ruhe und Effizienz am Tor Süd. Automatisierung, beschleunigte Prozesse, weniger Wartezeiten für alle Beteiligten und ein hohes Sicherheitsniveau für den Objektschutz. Marcus Kästner äußert sich sehr zufrieden mit den realisierten Ergebnissen. „Es gab durchweg positives Feedback“, so sein Resümee. „Von Anfang an hat alles gut funktioniert. Vorher kam oft Unruhe auf, weil es alle eilig haben. Heute müssen die Speditionen, deren Zufahrtskontrolle wir automatisiert haben, nicht mehr warten.“

Auch die Arbeitssicherheit am Tor Süd ist merklich gestiegen. Lkws, die früher auf der inneren Spur die Zufahrt passierten, fahren jetzt kontrolliert auf den beiden äußeren Spuren. Das Wachpersonal ist nicht mehr ununterbrochen von 40-Tonnern umgeben. Es nutzt jetzt das Monitoring der IF-6040 vielmehr zur gezielten Kontrolle statt zur manuellen Schrankenbedienung. „Das Monitoring-System kam beim Wachpersonal sehr gut an, weil jetzt alle Informationen auf einem Blick zur Verfügung stehen. Die Entlastung ist für jeden spürbar“, so Marcus Kästner. Der Fortschritt der neuen Zufahrtskontrolle ist messbar: Die Erkennungsraten der Weitbereichskameras liegen laut internen Testläufen bei etwa 96 Prozent. Auch die vereinfachten Prozesse machen sich wirtschaftlich bezahlt. Das Wachpersonal kann effizienter eingesetzt und eine zusätzliche personelle Aufstockung, wie sie in der vorherigen Konstellation notwendig gewesen wäre, konnte vermieden werden.

„Ich bin mit Interflex sehr zufrieden“, fasst Marcus Kästner zusammen. „Es wurde alles so umgesetzt, wie wir uns das vorgestellt haben. Die Lösung ermöglicht uns eine reibungslose, sichere und automatisierte Lkw-Zufahrtskontrolle. Unsere Prozesse am Tor Süd sind spürbar einfacher und schneller geworden.“ Die Lösung zeigt, dass es nicht mehr nur darum geht, optimale Arbeits- und Werkssicherheit zu schaffen, sondern dass innovative Sicherheitslösungen entscheidend zur Prozessoptimierung beitragen.